

kischen Gesandtschaft gleichsam ein fertig formulierter Beschluß vorgelegt. Danach lehnten es die fränkischen Großen in Anbetracht der Lage im Frankenreich ab, noch weiterhin ein merowingisches Schattenkönigtum zu dulden und waren entschlossen, Childerich zu verlassen. An seiner Stelle sollte ein geeigneter Mann auf den Thron erhoben werden, nämlich der tatsächlich mächtigste Mann, der Hausmeier Pippin. Papst Zacharias prüft zwar die Forderung der Franken, aber es bleibt ihm nicht viel anderes übrig, als sie für billig und nützlich zu halten und seine Zustimmung zu geben. Der Anonymus kann im Hinblick auf die Quellenberichte immerhin nicht leugnen, daß diese Zustimmung offenbar doch notwendig war; außerdem übernimmt er den nicht genauer definierten Begriff *auctoritas* zur Kennzeichnung der päpstlichen Mitwirkung. Die Initiative in der ganzen Angelegenheit liegt weder bei Pippin noch beim Papst, sondern eindeutig bei den fränkischen Großen. Es ist ferner nicht zu verkennen, daß der kirchliche Thronerhebungsakt, die Königssalbung, gegenüber der weltlichen Wahlhandlung zurücktritt und in seiner Bedeutung nicht weiter erläutert wird, ja eigentlich kaum in Erscheinung tritt. Auf der Grundlage dieser Auffassung von der Königserhebung Pippins setzt sich der Anonymus nun mit Gregor VII. auseinander.

Auf Grund der richtigen Ergebnisse, die er gewonnen zu haben glaubt, macht der Anonymus Gregor VII. folgenden Vorwurf: *Quod si ita est, immo quia ita est, videtur supradictus papa Gregorius, qui et Hildibrant, immerito hanc notam imposuisse vel Zachariae vel Stephano, religiosi pontificibus Romanae ecclesiae, ut ipsi sola auctoritate sua Hildericum a regno deponerent et absolverent omnes Francigenas a iuramento fidelitatis, quam illi fecissent, cum fortasse ei, qui huiusmodi erat iuxta quod supra dictum est, principes regni aliquod iuramentum dare indignum duxissent*³⁶⁾. Weil dies so ist (bezogen auf die vom Anonymus geschilderte Haltung und Mitwirkung des Papstes Zacharias), scheint Papst Gregor den frommen Päpsten Zacharias und Stephan unverdient Schimpf angetan zu haben, indem er behauptet, diese Päpste hätten, allein gestützt auf ihre *auctoritas*, Childerich abgesetzt und alle Franken vom Treueid entbunden, den sie jenem Childerich geleistet hatten, da die Großen des Königreiches es wohl ohnehin für unwürdig gehalten hätten, einem Manne einen Eid zu leisten, der so geartet war, wie oben geschildert³⁷⁾. Gregor VII. schrieb dies unter anderem an

³⁶⁾ Lib. I, 2, S. 186, 17 ff.

³⁷⁾ Vgl. zur Schilderung der Person des Childerich und seines machtlosen Königtums vor allem Lib. I, 2, S. 186, 5 ff.